

in vor- und frühgeschichtlicher Zeit (Siegwart Schiek). Die profane Geschichte der Laupheimer Region bis zum Übergang an Österreich (778–1331) behandelt Hans Peter Köpf, die Kirchengeschichte Hermann Tüchle. Beide Beiträge sind von weit überlokaler Bedeutung, indem sie die örtliche Geschichte in das Umfeld Oberschwabens stellen. Gerhart Nebinger behandelt dann die Marktgemeinde Laupheim zur Zeit der Welden (1582–1840), Hans Eugen Specker die Geschichte vom Übergang an Württemberg (1806) bis 1945. Dazwischen liegen Beiträge von Kurt Diemer zum Neubau der Laupheimer Pfarrkirche (1623–1661), von Hermann Grees zur Entwicklung von Siedlung und Sozialstruktur und von Peter Blickle zu Gemeinde und Gemeindeverfassung. Kurze Aufsätze zur neueren Kirchengeschichte der katholischen bzw. evangelischen Gemeinde stammen von Alfons Betting bzw. Georg Schenk und Jürgen Ostermann. Georg Schenk behandelt auch die Schicksale der jüdischen Gemeinde.

Mit Adolf Schahl fand die Laupheimer Bau- und Kunstgeschichte ihre genaue, neue Erkenntnisse vermittelnde Darstellung. Josef Braun informiert über das Heimatmuseum, seine Geschichte und Bestände. Ein vorzügliches Register erschließt den stattlichen Band, den man nicht nur in die Hand der Laupheimer Bevölkerung wünschen möchte.

*Heribert Hummel*

900 JAHRE ASSMANNSHARDT – 700 JAHRE PFARREI ST. MICHAEL. Rückblick und Gegenwartsaufnahme. Mit Beiträgen von Dr. Kurt Diemer, Franz Siegl und Fritz Weiler. Hrsg. von der Ortsverwaltung Aßmannshardt (Krs. Biberach). Biberach: Biberacher Verlagsdruckerei 1980. 147 S. 120 Abb. Brosch. DM. 15,-.

Anlässlich des Doppeljubiläums, das die Aßmannshardter 1980 begangen haben, ist vorliegendes, mit 120 Abbildungen ausgestattetes Festbuch erschienen. In ihm ergänzen mehrere Autoren aus eher lokaler Sicht, was der Historiker Dr. Siegfried Krezdorn, der Kunstgeschichtler Dr. Adolf Schahl und der Fotograf Otto Kasper in der Schemmerhofen-Monographie (Sigmaringen: Thorbecke 1980) erarbeitet haben. Auch wenn die auf Aßmannshardt bezogene Jahreszahl 1080 nach wie vor fragwürdig bleibt (bei der Hirsauer Schenkungsurkunde handelte es sich durchweg um Ortschaften im Unterland) – hochmittelalterlichen Ursprungs ist das unverwechselbar erst im Liber decimationis auftauchende Bauerndorf auf jeden Fall. Und es steht auch fest, daß hier anno 1275 schon ein Pfarrer, der aber noch eine zweite Pfründe besaß, seines Amtes waltete. Der Erzengel als Kirchenpatron läßt sich erst von 1506 an urkundlich nachweisen.

Dessen ungeachtet bietet die Jubiläumsschrift viel Zusätzliches und Wissenwertes. Zunächst gilt das im Hinblick auf die Ortsgeschichte, hallstattzeitliche Funde begriffen, die Herrschaftsverhältnisse, die kirchliche Vergangenheit und den Übergang an Württemberg. Die politische und pfarrliche Verwaltung werden vorgestellt, also Bürgermeister, Geistliche und deren Gremien wie Ortschaftsrat, Pfarrgemeinderat, Kirchenchor. Das Schulwesen kommt zur Sprache, wobei die wiedergegebenen Klassenfotos bereits heute von dokumentarischem Wert sind. Nicht zu vergessen die verschiedenen Vereine: Feuerwehr, Sportgruppen, Jugendbünde, Gartenfreunde. Hinzu kommen Landwirtschaft, Handel und Gewerbe. Auch hervorragende Persönlichkeiten – etwa mehrere hier beheimatete Priester – und denkwürdige Ereignisse während der vergangenen 200 Jahre fehlen nicht.

Auf einigen Seiten ist darüber hinaus von örtlichen Festtagen und Bräuchen die Rede: Funkensonntag, Palmenbinden, Öschprozession, Fronleichnamfeier, Theaterspielen. Die beigefügten Bilder veranschaulichen das Gesagte eindrucksvoll, allerdings mitunter auch angesichts dessen, daß das Dorf manches Unwiederbringliche verloren hat. Zu guter Letzt wird von der Partnerschaft mit der Voralberger Dorfgemeinde Alberschwende berichtet. Alles in allem ein »Heimatbuch«, wie man es auch anderen Orten – vom Bodensee bis zum Taubergrund – wünschen möchte.

*Otto Beck*

SIEGFRIED KREZDORN und ADOLF SCHAHL: Schemmerhofen. Sigmaringen: Thorbecke 1980. 158 S. mit 55 Abb. nach Aufnahmen von Otto Kasper. Ln. DM 34,-.

Der vorliegende Band, der sich wohlthuend von zahlreichen sonstigen »Heimatbüchern« unterscheidet, ist der 1972 im Rahmen der baden-württembergischen Gebietsreform neu entstandenen Gemeinde Schemmerhofen gewidmet. In ihr sind die bis dahin kommunal selbständig gewesenen Ortschaften Alberweiler, Altheim, Aßmannshardt, Aufhofen, Ingerkingen, Langenschemmern und Schemmerberg zu einer politi-